 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Summary

A Fishing Peregrine Falcon in Northern Wurttemberg

On July 21st, 1992, a Peregrine Falcon was observed on the nature preserve Aalkistensee in Northern Wurttemberg, Germany, catching successfully a cyprinid fish, presumably the Roach *Rutilus rutilus,* of a weight of about 150 grams.

Literatur

FISCHER, W (1973): Der Wanderfalk. Neue Brehm-Bücherei Nr. 380. Ziemsen-Verlag Wittenberg.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. K. BAUER & E. BEZZEL (1979): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 4. Akademische Verlagsgesellschaft Frankfurt/Main.

HELLER, M. (1992): Die Entstehung einer Population des Wanderfalken *(Falco p. peregrinus)* an Bauwerken im Württemberger Unterland. Orn. Anz. 31, 1992: 51–55.

RATCLIFFE, D. (1980): The Peregrine Falcon. T. & A. D. Poyser Ltd., Calton/England.

Manfred Heller, Am Wolfsberg 87, W-7143 Vaihingen a. d. Enz

Ein weiterer Nachweis der Zitronenstelze *Motacilla citreola* in Bayern

Am 15. 4. 1992 zeigte mir Karl SCHÖLLHORN, ein erfahrener Vogelbeobachter aus München, mehrere Feuchtgebiete im Umkreis der niederbayerischen Stadt Mainburg. Ungefähr fünf Kilometer nördlich von Aigelsbach besichtigten wir die Karpfenzucht Waldfried, zwei zusammen vielleicht sieben oder acht Hektar große Teiche. Die Anlage befindet sich am Rand eines langgezogenen, offenen Tales, in dem Grünlandwirtschaft betrieben wird, und grenzt nach Osten zu an einen Fichtenforst.

Um etwa 8.45 Uhr MESZ entdeckten wir in einem Weidenstrauch einen Vogel, bei dem es sich ohne jeden Zweifel um ein Männchen der Zitronenstelze *Motacilla citreola* handelte. Das Tier wirkte sichtlich erschöpft; eine Viertelstunde lang konnten wir es bei 10- bis 30facher Vergrößerung beobachten, dann flog es in südlicher Richtung davon.

Unterseite und Kopf des Vogels kennzeichneten sich durch ihre leuchtend zitronengelbe Färbung; über der Schnabelwurzel befand sich ein kleiner, grauer Fleck. Der Nacken war schwarz; manche Flügel- und Schwanzfedern besaßen einen deutlichen, weißen Saum. Die Grundfarbe der Flügel empfanden wir als grünliches Grau; oben, in der Nähe des Kopfes, ließ sich eine schwarze Stelle erkennen. Gelegentlich gab der Vogel schafstelzenartige Rufe von sich. Welcher Unterart er angehörte, muß offenbleiben; die Handbücher von CRAMP und GLUTZ ermöglichen keine Zuordnung.

In Bayern wurde die Zitronenstelze erstmals 1986 durch KELLNER nachgewiesen. Wie mir Dr. Walter WÜST sagt, den ich am Abend des Beobachtungstages telefonisch verständigte, liegen aus der Folgezeit weitere Beobachtungen vor. Nach GLUTZ (S. 829) weiten die südlichen Populationen der Zitronenstelze gegenwärtig ihr Areal zügig nach Westen und Südwesten aus.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Literatur

CRAMP, S. (1988): Handbook of the birds of Europe, the Middle East and North Africa: the birds of the Western Palearctic. Band 5, S. 433–442. Oxford, New York.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. & K. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 10/II, S. 824–835, Wiesbaden.

KELLNER, R. (1987): Erstnachweis der Zitronenstelze, *Motacilla citreola* Pallas, in Bayern. Anz. Orn. Ges. Bayern 26: 173–180.

Andreas Schulze, Markgrafenstraße 71, W-8000 München 82

Beobachtung einer Kappenammer *Emberiza melanocephala* in Oberbayern

Am 21. Juni 1992 konnte ich in der Nähe des Dorfes Wielenbach (Lkr. Weilheim i. Obb.) ein Kappenammer-♂ *Emberiza melanocephala* beobachten. Diese Art ist mir aus Griechenland bestens bekannt. Der Vogel war im Brutkleid und hielt sich bei einer stillgelegten Kiesgrube auf. In unmittelbarer Nähe befinden sich weitere Kiesgruben, die z. T. noch ausgebeutet werden. Das ansonsten landwirtschaftlich genutzte Gebiet gehört zum eiszeitlichen Seebecken des Ammersees und liegt auf 546 m NN. Zum Fotografieren konnte ich mich dem Vogel bis auf etwa 15 m nähern, ehe er aufflog und nach kurzem Flug wieder landete. Sein Verhalten ähnelte dem der gleichfalls anwesenden Goldammern. Bevorzugte Sitzplätze waren Weidengebüsch, Zäune und der Akkerboden. Der Vogel wurde gut 15 Min. lang beobachtet. Danach verschwand er hinter einem Kiesberg. Eine Nachsuche am folgenden Tag blieb ergebnislos.

Obwohl das Verbreitungsgebiet der Kappenammer bis nach Mittelitalien und Nordjugoslawien reicht, ist die Art in Deutschland bisher nur sehr selten als Irrgast aufgetaucht. Für Bayern ist es der dritte Nachweis. 1831 wurde ein Männchen bei Nürnberg gefangen, und 1957 gab es eine Sichtbeobachtung bei Augsburg (WÜST 1986, Avifauna Bavariae). Die Beobachtung wurde dem bundesdeutschen Seltenheitenausschuß gemeldet.

Edith Sonnenschein,
Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie, 8130 Seewiesen, Post Starnberg

Erfolgreiche Brut des Seidenreihers *Egretta garzetta* bei Regensburg

Im Sommer 1992 brütete am Donaualtwasser Donaustauf (Lkr. Regensburg, 49°01′ n. Br./12°12′ ö. L.) erfolgreich ein Paar des Seidenreihers. Es handelt sich hierbei um den ersten sicheren Brutnachweis für diese Art in Bayern, höchstwahrscheinlich sogar für Deutschland. In der LIMICOLA-Artenliste für die Westpaläarktis von 1988 wird *E. garzetta* lediglich als Gast geführt (BARTHEL & HILL 1988).

Der Horst wurde auf der Basis eines alten Nachtreiherhorstes errichtet und befand sich in einer abgestorbenen Buschweide mitten im Altwasser. In dieser Weide brüten seit Jahren traditionell Nachtreiher *Nycticorax nycticorax* (LEIBL & VIDAL 1991), so auch 1992. Der Horst lag in ca. 1,80 m Höhe über dem Wasserspiegel. In unmittelbarer Nachbarschaft brüteten 2 Paare Nachtreiher, ebenfalls erfolgreich (2. bzw. 3 iuv.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 31_3

Autor(en)/Author(s): Schulze Andreas

Artikel/Article: Ein weiterer Nachweis der Zitronenstelze Motacilla citreola in Bayern 174-175